

die Erkenntnis durch: Nur auf nichtkapitalistischem Weg kann die jahrhundertelange Rückständigkeit, diese entsetzliche Erbschaft der imperialistischen Kolonialherrschaft, in einem historisch-überschaubaren Zeitraum überwunden werden. Die Herstellung und Pflege normaler Beziehungen zu den Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ist von größter Wichtigkeit.“<sup>14</sup> *Die Deutsche Demokratische Republik läßt sich also bei der Gestaltung ihrer Außenpolitik zu den unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas stets von dieser prinzipiellen Haltung leiten und ist frei von irgendwelchen eigen-nützigen oder konjunkturellen Erwägungen. Die DDR stand und steht unerschütterlich an der Seite der um ihre Befreiung vom Kolonialjoch kämpfenden Völker. Sie entwickelt eine vielseitige Zusammenarbeit mit den befreiten Ländern, insbesondere mit jenen, die auf dem nichtkapitalistischen Entwicklungsweg nach voller politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit streben.*

#### *Die Entwicklung der Beziehungen der DDR zu afro-asiatischen Staaten*

Die prinzipielle Haltung der DDR als sozialistischer Staat gegenüber den afro-asiatischen Staaten kommt in der praktischen Gestaltung ihrer Außenpolitik zum Ausdruck. Die DDR hat mit der kolonialen Außenpolitik früherer deutscher Regierungen gebrochen. Sie ließ sich vom ersten Tage ihres Bestehens an von den erwähnten Prinzipien des Marxismus-Leninismus leiten. In der Erklärung des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, die am 24. Oktober 1949 im Zusammenhang mit der Gründung der DDR abgegeben wurde, heißt es bereits: „In dem Bestreben, ... den Frieden zu festigen und freundschaftliche Beziehungen mit und unter allen Nationen zu pflegen und zu fördern, erachtet die ... Regierung der Deutschen Demokratischen Republik die Herstellung normaler diplomatischer, wirtschaftlicher und sonstiger Beziehungen zwischen der ... Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und jeder Regierung ... für erwünscht und notwendig.“<sup>15</sup>

Diese Grundeinstellung bestimmte die außenpolitische Aktivität der DDR auch gegenüber den unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas von Anfang an. In dem Maße, wie sich die DDR entwickelte und festigte, in dem Maße, wie sich die Auseinandersetzung zwischen Imperialismus und nationaler Befreiungsbewegung zuspitzte, wurde immer klarer, daß die unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas und die nationale Befreiungsbewegung in der DDR einen festen und zuverlässigen Bundesgenossen in ihrem schweren Kampf haben. Heute ist weithin klar, daß sich die DDR in ihren Beziehungen von der Achtung der Souveränität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten leiten läßt. Die unabhängigen Staaten Asiens und Afrikas schätzen die DDR als Verbündeten im gemeinsamen antiimperialistischen Kampf, dessen Treue und unbeirrte Haltung sich auch in kritischen Situationen stets erwiesen hat.

Das kompromißlose und leidenschaftliche Eintreten der DDR für die nationale Befreiungsbewegung zeigte sich u. a. schon in den frühen 50er Jahren in der Unterstützung des Kampfes des vietnamesischen Volkes gegen die französische Kolonialmacht, in der Verurteilung der imperialistischen Aggression gegen das koreanische Volk (1950 bis 1953). Die DDR stand fest und entschlossen an der Seite Ägyptens bei der Abwehr der britisch-französisch-

14 W. Ulbricht, a. a. O., S. 27

15 Dokumente zur Außenpolitik der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, Bd. I, Berlin 1954, S. 38 f.